trifft man nur in stehenden Pfützen und Morästen in Italien, Spanien und Frankreich an. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Cyperus longus. Sp. pl. 45.

Cyperus radice rotunda.
Runder Cyperus.

Ein ostindisches Gewächse. Sein botanischer Name ist: Cyperus culmo triquetro subnudo. Vmbella decomposita, spiculis alternis linearibus. Fructificatio et reliqua vt Cyperus radice longa. Die Wurzel dieses Gewächses ist oval: rund, markicht, und es hängen an einer Pflanze deren sehr viel an Zasern bey einander. Die Blätter sind schmal, und die kleinen, schuppichten Köpfchen zum Blüthen sind lang und dünne; übrigens aber ist die Art zu wachsen, zu blühen und Früchte zu bringen, ja die Frucht selbsten, mit dem vorhergehenden einerley. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Cyperus rotundus. Spec. pl. 45.

Dactylus.
Datteln.

Ein Baum, welcher in Ostindien wächst. Sein botanischer Name ist: Phoenix frondibus pinnatis, foliolis complicatis. Fructificatio:

Palma pinnatifolia. Dioica. Drupa 1-sperma. Mascul. Calyx 3-partitus. Corolla 3 petala. Stamina 3. Fem. Calyx 3-partitus. Corolla 3-petala. Pistill. 1. Drupa ouata. Laut den besten Nachrichten erlanget der Baum eine große Höhe. Die Blätter sind lang und haben zu beyden Seiten kleinere, schmale, lange Blättergen wechselsweise stehen; der Hauptstiel des ganzen Blattes wird nach dem Stamme zu rundlicht. Zwischen denen Füßen der Blätterstiele und dem Stamme bricht eine Scheide hervor, worinnen die Blumentraube befindlich ist. Ein besonderer Baum trägt die männlichen und ein besonderer die weiblichen Blüthen; die Blumenzweige sind ästig und haben sehr viel Blumen; die männlichen haben die Antheren und die weiblichen die Tuba und Stigma. Wann die erfolgende Frucht völlig reif ist, ist sie oval, fleischicht, schön gelb und hat inwendig einen hornigten, mit einer langen Furche versehenen, harten Kern. Bey der Apotheke gebrauchet man die Frucht, als die Dattel und den harten Kern.

Phoenix dactylifera. Sp. pl. 1188.

Datura.
Tollkörner.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild zu finden ist. Sein botanischer Name ist: Datura pericarpiis spinosis, erectis, ouatis. Fructifi-

Ctificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla infundibuliformis plicata. Calyx tubulosus, angulatus, deciduus. Capsul 4-valuis. Das Kraut wächst nicht allzuhoch. Die Blätter sind dunkelgrün, breit und zu großen Spitzen ausgeschweifet, sie haben lange Stiele. Die Blumen sind weiß, sie bestehen aus einem Blatte, welches zu oberst fünffach gefalten und mit fünf zugespitzten Zähnen versehen ist. Die nachfolgende Frucht ist eine fast gerade, ovale, zweyfächige, viertheilige, stachelichte Saamencapsel, worinnen sehr viel nierenförmige Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke hat man die Saamenkörner, sie sind aber sehr gefährlich.

Datura. Stramonium. Sp. pl. 179.

Daucus creticus.

Cretischer Daucus.

Ein Kraut, welches auf der Insel Creta wächst. Sein botanischer Name ist: Althamanta foliis multipartitis, laciniis linearibus, teretiusculis, acuminatis. Fructificatio: Pentandria, digynia. Fructus ouato-oblongus, striatus. Nach einer Zeichnung, welche ich als richtig erhalten, hat die Pflanze schmale Blätter und blühet als eine Vmbelle; sie hat kein allgemeines Inuolucrum und das besondere hat fünf bis zehn Blättlein. Die nachfolgende Frucht sind zwey neben einander stehende und sich theilende, haa-

rigte Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Athamanta annua. Sp. pl. 245.

Daucus sylueſtris.
Wilde Möhren.

Ein Kraut, welches häufig wild wächſt, aber auch in Gärten gebauet wird. Sein botaniſcher Name iſt: Daucus ſeminibus hiſpidis. Fructificatio: Pentandria, digynia. Corollae ſubradiatae, omnes hermaphroditae. Frutus pilis hiſpidus. Das Kraut bekommet einen geraden Stängel mit viel Aeſten. Die Blätterſtiele werden ſehr lang und haben andere kleinere Stiele einander gegen über ſtehen, an welchen ferner einander gegen über viele tiefeingeſchnittene Blättlein befindlich ſind; zu unterſt an den groſſen Blätterſtielen ſind Membranen, wie eine Hülſe; die Blätter und Stängel ſind rauch. Das Kraut blühet als eine Vmbelle; die Blümgen beſtehen aus fünf Blättlein, weiß von Farbe, zu Zeiten hat der mittelſte Radius eine dunkelrothe Blume. Das merkbareſte Kennzeichen des Daucus iſt das allgemeine, groſſe, vielblättrige und ungleich tiefeingeſchnittene Inuolucrum; das beſondere Inuolucrum hat viel ſchmale Blättlein. Die nachfolgende Frucht ſind zwey neben einander ſtehende und ſich theilende, gelinde, ſtachlichte

lichte, fast ovale Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Saamenkörner.

Daucus Carota. Sp. pl. 242.

Dentaria.

Beisend Kraut.

Ein Kraut, welches nur in warmen Ländern wächst. Sein botanischer Name ist: Plumbago foliis amplexicaulibus. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla infundibuliformis, stamina squamis basin corollae claudentibus inserta. Stigma 5-fidum. Semen 1. oblongum, tunicatum. Das Kraut bekommet von der Wurzel aus viele Stängel. Die Blätter sind klein, länglicht und umfassen den Stängel; sie haben einen brennenden Geschmack. An den Spitzen des Krauts stehen viel Blumen beysammen: sie haben nur ein Blumenblatt und gleichen im kleinen den Blumen der Jalappe; ihre Farbe ist blau. Die nachfolgende Frucht ist ein einziges, ovales, unter der Blume stehendes Saamenkorn. Diese Pflanze habe in der Natur nicht gesehen, dahero ich auch deren Wurzel nicht beschreiben kann. Bey der Apotheke wird, jedoch sehr selten, die Wurzel gebrauchet. Das Kraut wird auch Tripolium genennet.

Plumbago Europaea. Sp. pl. 151.

Dictamnus albus.
Weißer Diptam.

Ein Kraut, welches hin und wieder auf Bergen wild wächst. Sein botanischer Name ist: Dictamnus. Fructificatio: Decandria. Monogynia. Calyx 5-phyllus. Petala 5, patula. Filamenta punctis glandulosis adspersa. Capsul. 5. coalitae. Das Kraut bekommet einen geraden Stängel und an selbigen lange Stiele. Die Blätter stehen an vorgemeldeten langen Stielen einander gegen über, ein Blatt schließt den Stiel; sie sind oval, lichtegrün und um und um eingekerbet. Der mittlere Hauptstängel ist rauch und hat an der Spitze wechselsweise schön röthliche, zu Zeiten auch ganz weiße, aus fünf Blättlein bestehende, Blumen stehen. Die Wurzel dieser Pflanze ist lang, markicht und weiß. Die nachfolgende Frucht sind fünf, inwendig mit dem Rande angewachsene, breite, zugespitzte und mit den Spitzen von einander stehende, zweytheilige Saamencapseln, worinnen viel rund zugespitzte, glänzende Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel. Das Kraut heißt auch Fraxinella.

Dictamnus albus. Sp. pl. 383.

Dictamnus creticus.
Cretischer Diptam.

Ein Kraut, welches hiesiger Lande bloß zur curiosité in Gärten gehalten wird. Sein botanischer Name ist: Origanum foliis inferioribus, tomentosis, spicis nutantibus. Fructificatio: Didynamia. Gymnospermia. Strobilus tetragonus, spicatus, calyces colligens. Das Kräutchen wächst nicht hoch, bekommet aber viel Aeste. Die Blätter stehen einander gegen über; sie sind rund, klein und sehr wollicht. Gegen die Spitzen des Hauptstängels und der Aeste kommen über deren Blättgen, die Stiele zu den Blumenköpfen hervor, welche aus violetrothen Blättlein bestehen, und zwischen welchen viel einblättrige, blaßröthliche, kleine Blümchen sich befinden. Die nachfolgende Frucht sind vier im Grunde des Calyx reifende, ovale Saamenkörner. Das ganze Gewächse hat einen starken Geruch. Bey der Apotheke gebrauchet man die wollichten Blätter.

Origanum. Dictamnus. Sp. pl. 589.

Digitalis.
Fingerhutkraut.

Ein Kraut, welches hin und wieder wild wächst. Sein botanischer Name ist: Digitalis calycinis foliolis ouatis, acutis, corollis obtusis, labio superiore integro luteo. Fructificatio: Didy-

Didynamia. Angiospermia. Calyx 5-partitus. Corolla campanulata 5-fida, ventricosa. Capsula ouata 2-locularis. Das Kraut bekommet einen geraden Stängel und wächst hoch. Die Blätter sind ovallang, zugespitzt, zart eingekerbet, hart anzufühlen, mit Nerven versehen, dunkelgrün, stehen wechselsweise am Stängel an und umschließen ihn etwas. Am Hauptstängel kommen an kurzen Stielen große, gelbe, einblättrige Blumen hervor, welche am Stängel wechselsweise stehen, sie haben einigermaßen die Gestalt eines Fingerhutes, und jede Blume hat ein kleines Stützblättchen unter sich; die Blumen hängen gegen die Erde. Die nachfolgende Frucht ist eine ovale, zugespitzte, zweyfächige, zweytheilige Saamencapsel, worinnen viel kleine Saamenkörnlein befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumen.

Digitalis purpurea. Sp. pl. 621.

Doronicum.
Gemsenwurzel.

Ein Kraut, welches auf den Alpengebürgen der Schweiz und in Italien wächst. Sein botanischer Name ist: Doronicum foliis cordato-obtusis, radicalibus petiolatis, caulinis amplexicaulibus. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua. Receptaculum nudum Pappus simplex. Calyc. Squamae duplicis, ordinis

nis aequalis, disco longiores. Semina radii nuda pappoque destituta. Das Kraut hat eine knotichte, an Zasern hangende, dichte und markichte Wurzel; das Kraut wächst nicht hoch. Die untern Blätter sind herzförmig, zahnicht eingekerbet, sie haben Stiele und sind etwas rauch; die Blätter des Stängels stehen am Stängel an und umschließen ihn. Gegen die Spitze des Stängels kommen über und bey den Blättern lange Stiele mit einzeln, aus vielen versammleten, einblättrigen, kleinen Blümgen bestehende, große, gelbe Blumen, die einen Radius und einen erhabenen Discus haben, zum Vorschein. Die nachfolgende Frucht sind einzele, umgekehrt ovale, Furchen habende, ein wenig gedruckte, mit einem Pappus versehene und im Calyx reifende Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man die Wurzel.

Doronicum pardalianches. Sp. pl. 885.

Draconis Sanguis.
Drachenblut.

Das Gewächse, von welchem dieses officinale kommet, ist annoch zweifelhaft. Einige wollen, es käme von einem Baume, dessen botanischer Name ist: Draco Arbor lucciformis. Fructificatio: Hexandria. Monogynia. Diesen Baum habe ich selbst gesehen; er wird sehr hoch, der Stamm ist ohne

ohne Aeste und nach Proportion der Höhe sehr schwach; an der Spitze des Stammes bringt er sehr viel lange, schmale und zache Blätter hervor, welche an den Spitzen keine Stacheln haben, gleich denen Blättern der Iucca. Geblühet hat er niemals, dahero ich auch von der Blüthe keine Nachricht geben kann. Den am Stamme hin und wieder ausgetretenen und getrockneten Saft habe zerrieben, so war er ein schlechtes Sanguis Draconis. Andere sagen, das Drachenblut käme von einem Schilfgewächse. In einem zu Batavia gemahlten Herbarium habe eine Zeichnung davon gesehen, welche ein ganz besonderes Gewächse des Sanguis Draconis vorstellet, selbiges hat einen langen Stängel, wenige, aber sehr breite, tiefeingeschnittene, und dem Sphondylium gleichende Blätter. An der Spitze des Stängels, welcher glatt ist, kommen eine große Anzahl ovale, mit Furchen versehene Früchte hervor, aus welchen durch das Kochen das so genannte Drachenblut verfertiget werden soll. Linnaeus will, daß es von einem Baume käme, dessen botanischer Name Pterocarpus ist. Wer unter diesen allen Recht hat, wird die Zeit lehren. Bey der Apotheke hat man das Sanguis Draconis, welches eine Resina ist.

Dracun-

Dracunculus aquaticus.
Wasserarum.

Ein Kraut, welches in feuchten Orten wild wächst. Sein botanischer Name ist: Calla foliis cordatis, spatha plana, spadice vndique hermaphrodito. Fructificatio: Gynandria. Polyandria. Spatha plana. Spadix tectus flosculis. Cal. O. Petala O. Baccae polyspermae. Die Wurzel wächst horizontal, sie ist dicke, schwammicht und setzet hin und wieder Zasern an, sie muß stets im Wasser stehen. Unter dem Wasser kommen aus der Wurzel lange, schmale Blätter hervor, sie stehen ohne Stiele an der Wurzel; zwischen diesen Blättern kommen andere lange Stängel, an deren Spitzen über dem Wasser ein ovales, zugespitztes Blatt befindlich ist, welches das Blumenblatt ist. Bey diesem Blatte ist ein kleiner Stiel mit einem länglichten Köpfgen, woran viel gelbe Blumen befindlich sind. Die nachfolgende Frucht ist von jeder Blume eine etwas viereckicht runde, stumpfe, mit einem Kriebs bemerkte, saftige Beere, worinnen viel kleine, länglichte, cylindrische Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man es sehr selten.

Calla palustris. Sp. pl. 968.

Dracun-

Dracunculus hortensis.
Dragun.

Ein Kraut, welches in Gärten mit Fleiß gebauet wird. Sein botanischer Name ist: Artemisia foliis lanceolatis, glabris, integerrimis. Fructificatio: Syngenesia. Polygamia superflua, reliqua vt Artemisia. Das Kraut wächst Manns hoch und bekommet viel Aeste, welche wechselsweise stehen. Die Blätter sind klein, lang, schmal, dunkelgrün, riechen aromatisch und stehen an den langen Stielen auch wechselsweise. Die Blumen kommen an den obersten Theilen der Pflanze sehr dichte beysammen hervor; es sind kleine Köpfgen, welche aus viel versammleten, kleinen, einblättrigen Blümgen bestehen und eine gelbe Farbe haben. Die nachfolgende Frucht sind die im Calyx reifende, einzele Saamenkörner. Bey der Apotheke gebrauchet man das Kraut und die Blumenköpfgen.

Artemisia. Dracunculus. Sp. pl. 849.

Dulcamara.
Bittersüß.

Eine Pflanze, welche in Hecken und an Wässern wild wächst. Ihr botanischer Name ist: Solanum caule inermi frutescente flexuoso, foliis superioribus hastatis, racemis cymosis. Fructificatio: Pentandria. Monogynia. Corolla rotata.

rotata. Antherae sub-coalitae, apice poro gemino dehiscentes. Bacca 2-locularis. Diese Pflanze wächst ziemlich hoch und ihr Stängel bieget sich. So viel ich hiesiger Lande wahrgenommen, sind die Blätter einerley Gestalt, sie haben Stiele, stehen wechselsweise und sind herzförmig-oval, zugespitzt und dunkelgrün; das Gewächse hat viel Aeste. Die Blumenstiele haben keine Blätter, sie theilen sich auf eine besondere Art und haben viel blaue, einblättrige, fünffach eingeschnittene Blumen, welche mit den gelben Antheris ein liebliches Ansehen machen. Die nachfolgende Frucht ist eine runde, glatte, an der Spitze mit einem Puncte versehene, zweyfächige, saftige Beere, worinnen viel rundlichte, glänzende Saamenkörner befindlich sind. Bey der Apotheke gebrauchet man von dieser Pflanze das dünneste holzige Wesen des Stängels.

Solanum. Dulcamara. Sp pl. 185.

Dulcis siliqua.

Vide Siliqua dulcis.

Ebenus.
Ebenholzbaum.

Ein indischer Baum. Nach der Beschreibung und Zeichnung, welche Rumpf in seinen Herbarium Amboinense davon gegeben, ist es